

Aktenvermerk

Rückmeldung tel. xxx zur erneuten Anhörung

xxx findet den Namen „Straße der Weißen Rose“ sehr schön und ist damit einverstanden, wenn die Straße so benannt wird.

Reinhard Renner

Bühl, den 19.06.2020

Stadt Bühl
Zentrale Dienste
z. Hd. Herrn Reinhard Renner
Hauptstr. 47
77815 Bühl



**Stellungnahme zur Umbenennung der Alban-Stolz-Straße
hier: Ihr Schreiben vom 16.06.2020**

Sehr geehrter Herr Renner,

nach wie vor spreche ich mich klar gegen eine grundsätzliche Umbenennung der Alban-Stolz-Straße aus. Diesbzgl. verweise ich auf meine Stellungnahme vom 16.02.2020

Für die nächste Gemeinderatssitzung beantrage ich, die Stellungnahmen in Kopie vollständig den Mitgliedern des Gemeinderats auszuhändigen bzw. ihnen vorab zukommen zu lassen, damit sie vollumfassend und unmissverständlich über die darin enthaltenen Gründe informiert sind. Wie ich in Erfahrung bringen konnte, wurden die letzten Stellungnahmen lediglich zusammengefasst und die Zusammenfassung den Gemeinderatsmitgliedern vorgetragen. Dies hat dazu geführt, dass sich ein verfälschtes Meinungsbild ergab, welches im Artikel des ABB vom 12.06.2020 Ausdruck fand. Dort wurde folgendes geschildert: „Die grundsätzliche Verbannung des Namens Alban Stolz vom Straßenschild habe niemand komplett abgelehnt, wobei einige der Befragten ausführten, dass sie auch damit leben könnten, wenn der Name bliebe.“ Dem ist definitiv nicht so!

Zum geplanten Straßennamen „Straße der Weißen Rose“ kann ich folgendes sagen: grundsätzlich finde ich den Straßennamen schön und akzeptabel, wenngleich er auch keineswegs kürzer ist. Ich spreche mich aber nach wie vor gegen die Umbenennung der Alban-Stolz-Straße aus und füge bzgl. der Begründung meine Stellungnahme vom 16.02.2020 bei:

„Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 29.01.2020 möchte ich mich gern zur geplanten Straßenumbenennung der Alban-Stolz-Straße äußern und mich aus folgenden Gründen klar gegen eine Umbenennung aussprechen:

Die Alban-Stolz-Straße gibt es nunmehr seit 1928, d.h. seit nahezu 100 Jahren. Einst entschied man sich, Alban Stolz wegen seiner Ideologie, seiner guten Taten und Handlungen zu ehren und ihm einen Straßennamen (und darüber hinaus auch noch Benennungen von Häusern, Wege, Kapellen usw.) zu widmen. 1994 stieß dann nach intensivster Nachforschung Michael Langer auf antisemitische Tendenzen des Alban Stolz. Keine Frage, Antisemitismus darf keinerlei Raum gelassen werden. Jedoch muss man auch alles in Relation sehen.

Im Rahmen einer Habilitationsschrift wurde in der tiefen Vergangenheit des Alban Stolz nachgeforscht und leider auch eine dunkle Seite entdeckt. Wie das aber bei jedem Menschen sein wird, gibt es da, wo Licht ist, eben auch Schatten. Insbesondere, wenn man intensiv danach sucht. Die Frage ist aber vielmehr, was hat überwogen. Und zweifelsfrei hat Alban Stolz auch gute Dinge bewirkt, wofür er einst geehrt wurde. Sollte man nicht vielmehr das Augenmerk auf die guten Dinge des Alban Stolz richten, als ihm 137 Jahre später eine Ehrung zu entziehen?

Mir geht es bei meiner Überlegung um Folgendes: Heutzutage weiß kaum einer etwas über die Existenz des Alban Stolz. Für die meisten Menschen ist Alban Stolz lediglich ein Name, den man googeln

muss, um überhaupt zu erfahren, wer er war und was er beruflich und privat gemacht hat. Daher sollte die Vergangenheit ruhen und das Augenmerk auf das Hier und Jetzt gerichtet sein. Wir sollten uns über die guten Dinge erfreuen, die Alban Stolz bewirkt hat.

Zum anderen unterliegt auch jedes Jahrhundert – manchmal auch nur ein Jahrzehnt – bestimmten Wandlungen der Gesellschaft. Keiner von uns hat in der Zeit des Alban Stolz gelebt und kennt daher auch nicht seine originären Beweggründe und Auffassungen. Er kann hierzu nicht mehr befragt werden, geschweige denn rechtfertigen, was nunmehr interpretiert wird.

Sicher würde man bei vielen Menschen, denen jemals ein Straßename gewidmet wurde – würde man intensive Nachforschung in deren Leben betreiben – auch dunkle und bedenkliche Flecken finden. Aber haben wir in unserer Gesellschaft nicht wichtigere Dinge zu klären und zu regeln, als in der Vergangenheit von Verstorbenen zu bohren? Ein Sprichwort besagt schon, dass wenn man mit einem Finger auf einen Menschen zeigt, so zeigen drei Finger auf einen selbst zurück.

So schlimm antisemitische Äußerungen oder derartiges Gedankengut sind – keine Frage – sollte man jedoch auch immer das Verhältnis betrachten. Gerade in Anbetracht dessen, dass nur durch intensivste Nachforschungen auf dieses Thema aufmerksam gemacht wurde und den meisten Menschen der Name Alban Stolz überhaupt nichts sagt, bzw. keinerlei persönliche Bedeutung für sie hat, möchte ich doch darum bitten, den bisherigen Straßennamen der Alban-Stolz-Straße zu belassen.

Setzen Sie sich doch bitte für einen kurzen Moment allesamt, die darüber entscheiden, in die Situation der Straßenanwohner, mit welchem – insbesondere zeitlichen - Aufwand und ggf. auch Kosten eine Namensänderung für die Bewohner verbunden sind. Wie wäre es für Sie persönlich, wenn ihre Straße davon betroffen wäre. Bedenken Sie dies bei der nächsten Gemeinderatssitzung bitte für einen Moment. Jeder Einzelne für sich selbst. Es kommt einem Umzug gleich und jeder, der schon einmal einen Umzug durchgemacht hat, weiß, welcher enorme Aufwand auf jeden Einzelnen zukommt. Insbesondere auch, wenn man in der Alban-Stolz-Straße Eigentum erworben hat und dadurch sich nicht mehr mit dem Gedanken eines „Umzuges“ befasst, somit also bis ins kleinste Detail überlegt werden muss, welche Stellen informiert werden müssen, welche Ämtergänge damit verbunden sind. Es ist ein erheblicher und unnötiger Aufwand, der eine Namensänderung in allen Bereichen mit sich bringt. Dieser Aufwand steht aus meiner Sicht in keinem vernünftigen und nachvollziehbaren Verhältnis.

Zum Schluss möchte ich noch auf den Straßennamen eingehen, der vom Gemeinderat gewünscht zu sein scheint. Ich persönlich halte – egal welche Straße es betrifft – einen derart langen und komplizierten Namen, der auch noch einen Doppelnamen beinhaltet, als absolut ungeeignet. Schön, dass Frau Knoop-Graf Ehrenbürgerin der Stadt Bühl ist. Aber ein Straßename wie „Annelise Knoop-Graf“ birgt in jedem Wort eine Fehlerquelle. Am Ende erreicht man einen doppelt so langsilbigen Straßennamen, wie beispielsweise Alban Stolz. Stellen Sie sich doch bitte auch hier wieder einen Moment lang vor, Sie selbst müssten diesen Straßennamen irgendwo angeben oder buchstabieren. Vermutlich reichen manche Adresszeilen nicht einmal aus. Es stellt sich beim Vornamen Annelise schon die Frage: mit einem n, mit zwei n, mit ie, mit i, bei Knoop das Gleiche – doppel o, einfaches o, bei Graf ebenfalls – doppeltes f, einfaches f...

Ich möchte Sie nach meinen nunmehr dargelegten Argumenten daher höflich bitten, den Straßennamen Alban-Stolz-Straße beizubehalten. Die Vergangenheit muss man auch irgendwann einmal abschließen. Wir ändern die Vergangenheit nicht und wir können durch Umbenennungen, Vermeidung oder Leugnung auch keine Verbesserung erzielen. Nur mit einer Auseinandersetzung der gesellschaftlichen Ereignisse – und dazu gehören positive und negative Seiten- kann man realistisch und besser im Hier und Jetzt und damit auch in der Zukunft leben und die Zukunft entsprechend besser gestalten. Das bedeutet, zu akzeptieren, was war und hierbei aufzuklären, was eben auch negativ ist. Somit kann Vergangenheit auch in die Zukunft gebracht werden. Das ist ein besserer Weg als Vermeiden, Leugnen, Vertuschen, Wegradiieren usw.“

Ich bitte um Eingangsbestätigung meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Betreff:

WG: Alban Stolz Straße

Gesendet: Samstag, 20. Juni 2020 18:09

An: Renner, Reinhard (Stadt Bühl) <R.Renner.stadt@buehl.de>

Betreff: Alban Stolz Straße

Hallo Herr Renner, hoffe, es geht Ihnen gut, was ich auch von mir sagen kann. Möchte auf jeden Fall, dass der Name der Straße geändert wird. Den neuen Vorschlag "Straße der Weißen Rose" finde ich sehr gut, ist nicht so lang wie Anneliese.....

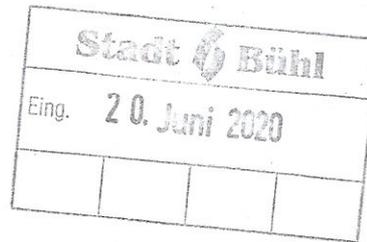
Hoffe, dass es bald geändert wird.

Danke und Gruß

20.6.2020

An die Stadtverwaltung der Stadt Bühl

Hauptsstr.47
77185 Bühl



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

Wir werden eine Umbenennung der Alban-Stolz-Straße sehr begrüßen, und würden es außerordentlich bedauern weiterhin mit diesem Straßennamen auskommen zu müssen.

Zu Zeit gibt es eine Unterschriftenaktion gegen eine Umbenennung der Alban-Stolz-Straße, die vor allem mit Problemen argumentiert, die durch eine Umbenennung generell angeblich entstehen sollen. Dabei wurde argumentiert: „Sind sie doch auch schon einmal umgezogen, dann wissen sie was an Arbeit und Unannehmlichkeiten auf sie zukommt.“ Auf Nachfrage welche Unannehmlichkeiten das denn bei einer reinen Umbenennung bedeuten würden, wurde gesagt:“ Z.B ummelden, Führerschein umschreiben müssen, alle Versicherungsverträge umändern usw.“

Einem intensiveren Austausch von Argumenten des Für und Wider einer Umbenennung wurde ausgewichen, man wolle nur bewirken, dass mehr Betroffene eine Stellungnahme abgeben als das letzte Mal.

Wir befürchten, dass es bei einer der beiden Unterschriftensammlerinnen nur vorgeschobene Argumente waren, und die eigentliche politische Meinung damit verdeckt wird.

Ich möchte nochmals aus dem Abschlussbericht der Expertenkommission zur Umbenennung von Straßennamen in Freiburg zitieren, um unsere Ablehnung dieses Straßennamens zu unterstreichen *„Alban Stolz gehörte zu den ultramontanen katholischen Publizisten, die sich vehement gegen jegliche gesellschaftlichen und ökonomischen Veränderungen stemmten, und vor allem im Kulturkampf entschieden Position bezogen. Ein besonderes Merkmal ist in*

diesem Zusammenhang ein aggressiver Antisemitismus, der in zahlreichen seiner Schriften zum Ausdruck kommt. Auf der einen Seite polemisiert er in der Tradition des kirchlichen Antijudaismus gegen die „verstockten Juden“, „die Gottesmörder“, das Volk, auf dem „bis auf den heutigen Tag Verachtung und Unglück liegt“. Doch er geht weiter: Für ihn sind die Juden Urheber aller Missstände der Gegenwart, in der Emanzipation der Juden sieht er die „drohende Beschneidung Deutschlands“, eine „jüdische Übermacht“ durch die „Verjudung des Zeitungswesens“ und durch die „Börsen- und der Bankjuden“ als gegeben. Und überall ortet er Anzeichen für eine jüdisch-freimaurerische Verschwörung. Seine Sprache zeigt ihn als Judenhasser, dessen Tier-, Pflanzen- und Seuchenmetaphern eine Dehumanisierung betreibt: Juden als „Unkraut“, „Schmarotzerpflanzen“, „Ungeziefer“, „Würmer“, „Ratten“, „Aas“, „Maden“, „Läuse“, als „Trichinenbrut in der deutschen Bevölkerung“; „Wien ist der Garten, das Paradies, das Mistbeet des Judentums“. Wirtschaftlichen Aktivitäten von Juden seien einzig und allein daraufhin angelegt, den christlichen Gegenpart wie „Wanzen [...] auszusaugen“ und in den Ruin zu treiben.“

In der Begründung zur Empfehlung einer Umbenennung heißt es schließlich: *„Im Falle von Alban Stolz handelt es sich nicht um Äußerungen eines primär religiös bedingten Antijudaismus oder um Äußerungen von antijüdischen Vorurteilen aus dem „Zeitgeist“ heraus (wie etwa bei Theodor Fontane), sondern um die Konstruktion eines rassistisch begründeten antisemitischen Wahnsystems, das die Funktion einer Krisenbewältigungsstrategie gegen alles Moderne besaß. Alban Stolz, der virtuos die Klaviatur des Antisemitismus beherrschte, war ein Multiplikator, der Hunderttausende, wenn nicht sogar Millionen seiner Leser in ihren antijüdischen Stereotypen bestärkte“*

Wir hoffen sehr, dass der Gemeinderat die Alban-Stolz-Straße umbenennt.

Mit herzlichen Grüßen

Durschrift zur Kenntnisnahme an die Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderates

Aktenvermerk

Rückmeldung tel. xxx zur erneuten Anhörung

xxx spricht sich gegen die Umbenennung aus und beteiligt sich bei einer derzeit laufenden Unterschriftenaktion.

Reinhard Renner

Betreff:

WG: AZ:656.04 00381/2020

Gesendet: Montag, 22. Juni 2020 12:07

An: Renner, Reinhard (Stadt Bühl) <R.Renner.stadt@buehl.de>

Betreff: AZ:656.04 00381/2020

Umbenennung der Alban-Stolz-Straße auf „Straße der Weißen Rose“

Sehr geehrter Herr Renner,

wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 16.06.2020, indem Sie uns einen Vorschlag unterbreitet haben. Da der Bezug zu Anneliese Knoop-Graff zu berücksichtigen ist. Würden wir einfach

Rosenstraße

vorschlagen.

Ansonsten den Vorschlag „Straße der Weißen Rose“ würden wir zustimmen.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Betreff:

WG: Umbenennung Alban-Stolz-Straße

Gesendet: Dienstag, 23. Juni 2020 10:33

An: Renner, Reinhard (Stadt Bühl) <R.Renner.stadt@buehl.de>

Betreff: Umbenennung Alban-Stolz-Straße

Hallo Reinhard,

als Anwohner finden wir die Würdigung der Weißen Rose grundsätzlich gut. Wir würden jedoch die einfachere Straßenbenennung

"Weiße-Rose-Straße"

vorziehen. Dadurch ergibt sich die korrekte Großschreibung des Wortes "Weiße" automatisch und es muss am Telefon nicht darauf hingewiesen werden. Sollte dies nicht möglich sein, sind wir mit dem Vorschlag "Straße der Weißen Rose" einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen

Betreff:

WG: AZ 6560400381/2020

Gesendet: Montag, 29. Juni 2020 19:53

An: Renner, Reinhard (Stadt Bühl) <R.Renner.stadt@buehl.de>

Betreff: AZ 6560400381/2020

Sehr geehrter Herr Renner,

bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 16.06.2020 möchte ich Ihnen meine Stellungnahme dazu geben.

Ich war letztes Jahr bei der Informationsveranstaltung im Bürgerhaus Neuer Markt. Mit den ausführlichen Informationen, die Sie und die anderen Vortragenden uns damals gegeben hatten und dem Wissen um die schreckliche NS-Vergangenheit unseres Landes, ergeben logischerweise den Standpunkt, dass wir diese Zeit nicht in Vergessenheit geraten lassen dürfen. Jeder der damals in der Mitverantwortung stand, hat sich auf seine Weise schuldig an den grenzenlosen Verbrechen dieser Zeit gemacht.

Dass eine Straße den eigenen Namen trägt, zeugt von besonderer Ehre und Andenken an Persönlichkeiten, die dieser Person zuteil werden soll. Aber genau das ist ja der Punkt. Besondere Ehre ist hier Fehl am Platz und wir sind froh, dass Sie und die Stadt Bühl sich dieser Problematik stellen und sich um die Änderung bemühen.

Die Bewegung "Weiße Rose" hat sich damals dem Unrecht entgegen gestellt. Wie wir wissen, unter Einsatz des eigenen Lebens. Einsatz für Gerechtigkeit, gegen grenzenloses Leid, gegen abscheuliches Verbrechen, das ist es, was besondere Ehre und Anerkennung verdient.

Ein guter Vorschlag, meine Zustimmung haben Sie !

Herzliche Grüße

Stadt Bühl
Zentrale Dienste
Herr Reinhard Renner
Hauptstr. 47
77815 Bühl



10. Juli 2020

Umbenennung der Alban-Stolz-Straße

Sehr geehrter Herr Renner,

zu Ihrem Schreiben vom 16.06.2020 nehmen wir - ergänzend zu unserem Schreiben vom 08.02.2020 - wie folgt Stellung:

Einerseits können wir zwar auch weiterhin mit dem Namen Alban-Stolz-Straße leben, eventuell ergänzt mit dem Hinweis auf die negativen Seiten des Namensgebers. Andererseits sind die Gründe für eine Namensänderung nicht von der Hand zu weisen – und der Gemeinderat hat sich diesbezüglich ja „übereinstimmend“ geäußert.

Für den künftigen Namen möchten wir nochmals Friedrich Hirsch vorschlagen. Die Gründe hierfür haben wir in unserem Schreiben vom 08.02.2020 ausführlich dargelegt. Der entscheidende Unterschied zu anderen Namensvorschlägen liegt vor allem daran, dass Friedrich („Fritz“) Hirsch als Architekt der denkmalgeschützten Gebäude Nr. 2 und 4 einen ganz konkreten Bezug zur Straße hat. Und sein Schicksal hat aufgrund seiner jüdischen Abstammung die gleichen Wurzeln wie das der Mitglieder der Weißen Rose, auch wenn es nicht so bekannt ist.

Der Name „Straße der Weißen Rose“ hätte diesen Bezug nicht und das Wirken der Widerstandsbewegung gegen das Nazi-Regime wurde durch die Verleihung der Ehrenbürgerurkunde der Stadt Bühl an Anneliese Knoop-Graf, der Schwester von Willi Graf, unseres Erachtens schon angemessen gewürdigt.

Wenn unser Vorschlag nicht die Zustimmung des Gemeinderats finden würde, wäre der Name „Straße der Weißen Rose“ sicherlich eine bessere Bezeichnung als die ursprüngliche Idee, auch wenn er stark gewöhnungsbedürftig wäre.

Insbesondere sollte die Straße dann aber in einen qualitativen Zustand versetzt werden, der dem beabsichtigten Namen Rechnung trägt. Nachdem derzeit die Gartenstraße neu gestaltet wird, wäre dies auch für die heutige Alban-Stolz-Straße angezeigt. Die Erwartungshaltung an eine „Straße der Weißen Rose“ ist sicherlich eine andere, als es dem heutigen Zustand der Straße entspricht.

Wenn dann auch noch die Aloys-Schreiber-Straße in diese Baumaßnahme einbezogen werden würde, wäre dies ein gelungenes „Straßen-Ensemble“ in diesem Quartier.

Wir bitten diese Erwägungen bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen und hoffen auf eine „weise“ Entscheidung des Gemeinderats.

Mit freundlichen Grüßen

ps. Ist bei einer Namensänderung auch daran gedacht, den Alban-Stolz-Weg oberhalb von Neusatz umzubenennen?